

## THEATER & MUSIK

*«Das Genie hat kein Geschlecht»  
Vor neun Jahren hat ein gewisser Arsène  
Houssaye diese Variation riskiert. Er schlug  
mich für den 41. Sitz in der Académie vor:  
«Jene Frau, die sich durch den Namen und  
das Genie zum Manne gemacht hat.» Es  
gibt keinen Sitz 41. Bis heute. Unerfreu-  
lich, das Ganze.*



## SIE&ER - Soirée mit George Sand

Ein Nachtstück mit Texten von George Sand  
und Musik von Frédéric Chopin

**ee** edith eicher kulturvermittlung  
rehalpstrasse 19, 8008 zürich, fon +41 (0)44 422 73 94,  
e-mail, eicherkultur@bluewin.ch, www.eeicherkultur.ch

<b>Montage</b>	Renaud Fletie
<b>Dramaturgie</b>	Fanni Eve Grist
<b>Übersetzung</b>	Elfi Trend u.a.
<b>Verlag</b>	Alte&Feier
<b>mit</b>	
<b>George</b>	Graziella Rossi
<b>Piffoël</b>	Eriko Kagawa

<b>Konzept</b>	Daniel Fueter
<b>Inszenierung</b>	Stefan Viering
<b>Assistenz</b>	Laura Leupi
<b>Ausstattung</b>	René Ander-Huber
<b>Puppen/Coaching</b>	
<b>Puppenspiel</b>	Ursula Bienz
<b>Licht / Technik</b>	Li Sanli

### **Uraufführung**

**Première 01. März 2017 Theater Rigiblick**

**weitere Vorstellungen ebenda:**

**SA 08. April / MI 17. Mai / FR 09. Juni 2017**

**MI 27.September / DO 02.November / SA 09.Dezember 2017**

**SA 28. / SO 29. Oktober 2017 Theater Ticino Wädenswil**

**FR 13. April 2018 | 20.00h Burgbachkeller, Zug**

**Weitere Vorstellungen sind in Planung**



**SIE&ER** ist eine REISE in die Gedankenwelt George Sands und die Klaviermusik Chopins, ein Spiel mit Worten, Tönen und Puppen, eine Hommage an eine bedeutende Dichterin und Gesellschaftskritikerin.

Kann SIE nur als ER&SIE sein? Diese Frage beschäftigte George Sand ein Leben lang. Die grosse Schriftstellerin (mit bürgerlichem Namen Amantine Aurore Lucile Dupin de Francueil) hatte Mitte des 19. Jahrhunderts grossen Einfluss auf die literarische und politische Szene in Paris. In ihrem Roman «Gabriel» gerät der Kampf um die Selbständigkeit der Frau zur tragischen Travestie. Der «roman dialogué» entstand nach dem Mallorca-Aufenthalt mit Frédéric Chopin 1839 in Marseille.

Das Nachtstück «SIE&ER» spielt 1864, drei Tage vor Sand's sechzigstem Geburtstag. Ihr zu Ehren wird der Sohn Maurice, Schriftsteller, Puppenspieler und Biologe im Puppentheater auf Schloss Nohant, dem Wohnsitz der Familie Sand, «Gabriel» zur Aufführung bringen. George Sand verbringt nächtliche Stunden mit ihrem üblichen Beitrag zum Puppenspiel ihres Sohnes: die Kostüme der Puppen für die Première zurecht zu machen. Sie vergegenwärtigt sich im Umgang mit den Puppen ihr Stück und denkt über Alter (ihr Leben, ihre Liebschaften), über das Schreiben, das Theater und die Stellung der Frau nach.

Renaud Fletie (1895 – 1962), jahrzehntelang Biologie- und Französischlehrer am Lycée in Annecy, hat auf Grund dieser Ausgangslage George-Sand-Zitate aus Romanen, Aufsätzen, Briefwechseln und Tagebüchern zu einem abendfüllenden Monolog montiert. In Daniel Fueters Konzept gliedern Chopin Préludes das leicht gekürzte Stück.

Eine französische Aufführung von «SIE&ER» (französisch «Gabriel/Gabrielle») zu Lebzeiten Fletie's kann nicht nachgewiesen werden. In jedem Fall bietet die Produktion «SIE&ER» eine Schweizer Erstaufführung.

Stefan Viering inszeniert in der Ausstattung von René Ander-Huber, Ursula Bienz hat die Puppen hergestellt, Li Sanli betreut Licht und Technik. Auf der Bühne teilen sich die Schauspielerinnen Graziella Rossi als «George» und die Pianistin Eriko Kagawa als dessen alter ego «Piffoël» in die Darstellung der George Sand. George Sands Worte und die Klavierklänge Frédéric Chopins im Dialog.





*Altersflecken. Hässlich, traurig. Die Haut wie altes Pergament. Armer Piffoël. Hässlich? Ist das Laub, das sich verfärbt, hässlich? Die Rinde zeigt den Zahn der Zeit. Aber das Herz des Baumes ist kräftig. Der Saft kreist darin wie in den alten Apfelbäumen meines Gartens. Je knorriger sie sind, desto mehr Früchte tragen sie. Dekorativ, die Altersflecken.*

## **Kurzbiographien der Mitwirkenden**

### **Graziella Rossi**

absolvierte von 1979 bis 1982 die Schauspielakademien Zürich und Prag. Seit 1983 arbeitet sie als Schauspielerin in der Schweiz, in Italien, Frankreich, Österreich, in den USA und in Kanada in den jeweiligen Landessprachen. Im Jahre 1991 gründete sie das TiF- Ensemble. 2003 erhielt Graziella Rossi den Förderpreis des Kulturraums Schaffhausen. Sie war in den letzten Jahren bei verschiedenen Theaterproduktionen in Hauptrollen zu erleben. u.a. als ‚Edith Piaf‘ in «Gutter Sparrow»(von M. Rastomsky)/ ‚Sabina Spielrein‘ (von L.H.Nylund)/ ‚Medea‘ in «Medead»(von Fiona Templeton)/ ‚Rose‘ in «Rose» (von Martin Sherman) / ‚Clara‘ in «Weg damit!» (von Charles Lewinsky)/ ‚Penelope‘ in «Penelopiade» / ‚Maria Callas‘ in «Meisterklasse» (von Terrence McNally) / ‚Analysandin‘ von Freud in «Sie streifen so nah am Geheimnis»/ ‚Frau‘ in «Kellner Lear» (von Urs Widmer) / ‚Babette‘ in «Babettes Fest» (Tanja Blixen) / ‚Medea‘ in «Medea Inc. In Switzerland» (von W.Van Gent)

Ausserdem als Sängerin bei musikalischen Abenden auf (u.a. Hanns Eisler Produktionen, Kurt Weill Produktionen) z.Z. «Ein gLiederabend» (Konzept Daniel Fueter), «Bauch Beine Po» von Löffler&Löffler. Sie wirkte in Hörspielen, Radioübertragungen und Filmen & Soaps (u.a.als ‚Abusinda‘ in «Lüthi&Blanc»).

### **Eriko Kagawa**

ist in Tokyo geboren. Sie beginnt mit 3 Jahren Klavier zu spielen und konzertiert schon als kleines Kind eifrig. Mit 13 Jahren tritt sie ins katholische Gymnasium Futaba ein, wo sie das Abitur ablegt. Anschliessend studiert sie an der Musikhochschule Musashino. Mit 23 Jahren setzt sie ihre Studien in Dresden bei Prof. Gerhard Berge fort. In Winterthur, in der Klasse von Christoph Lieske, legt sie das Solistendiplom ab. Als sie 33 Jahre alt ist, kommt ihre Tochter Satomi zur Welt. Sie unterrichtet in Schaffhausen und Zürich und tritt regelmässig als Solistin und Kammermusikpartnerin von bedeutenden Schweizer Musikerinnen und Musiker in Europa und Japan auf. Seit sie 43 jähig ist, wirkt sie mehr und mehr auch in Aufführungen zeitgenössischer Musik, in musiktheatralischen und musikalisch-literarischen Projekten mit. Sie unterrichtet an der Zürcher Hochschule der Künste, wo sie auch als Begleiterin wirkt. MKZ unterrichtet sie

seit 1991 als Klavierlehrerin. Sie ist mit dem Liedbegleiter und Komponisten Daniel Fueter verheiratet.

### **Stefan Viering**

Jahrgang 1946. Aufgewachsen in Westfalen und dem Rheinland. Abiturient, Zeitsoldat, Schauspielschüler. Erstes Engagement 1970 in Bonn. Weitere Schauspielerei in Kassel, Berlin (Freie Volksbühne), Frankfurt (TAT/Schauspiel Frankfurt) bis 1980. Danach freiberuflich tätig bis 1995 als Schauspieler und Regisseur in Tübingen, Ulm, Braunschweig, Köln, Zürich und anderen Städten. Als Kabarettist mit eigenen Programmen (DIE NIEDERMACHER) von 1981 bis in die Neunziger Jahre unterwegs.

Als Drehbuchautor, Moderator und Regisseur für Funk und Fernsehen.

Langjährige freie Theaterarbeit mit dem THEATER LINDENHOF (Melchingen) und dem VAUDEVILLE-THEATER (Zürich). 1995 Oberspielleiter am LTT in Tübingen 1998 dort wieder als Schauspieler tätig. 2002 - 2012 Schauspieler am Badischen Staatstheater Karlsruhe.

2012 - 2014 Stadttheater Ingolstadt. 2013 - 2014 Theater Baden Baden, Kammertheater Karlsruhe. 2016 Theater Bonn, Kammertheater Karlsruhe.

### **René Ander-Huber**

ist Schauspieler und Bühnenbildner. Die Ausbildung als Schauspieler schloss er 1975 an der Schauspiel Akademie Zürich ab. Darauf folgten Theaterengagements in Nürnberg, Münster, Mannheim und Wien. Zurück in Zürich war er von 1983 bis 89 am Theater am Neumarkt engagiert. Er ist Gründungsmitglied des Vaudeville Theater Zürich, entwickelte literarisch musikalische Projekte mit und führte bei verschiedenen Theaterproduktionen auch Regie. Parallel zu seinen Engagements als Schauspieler ist er seit 1979 in Deutschland, Österreich und der Schweiz für zahlreiche Theater ebenfalls als Bühnenbildner tätig.

### **Ursula Bienz**

hat ihre Schulausbildung in Winterthur absolviert und liess sich am Evangelischen Kindergärtnerinnenseminar Unterstrass zur Kindergärtnerin ausbilden. In diesem Beruf und auch als Mutter konnte sie ihrer Begeisterung für das Musische Ausdruck geben. Neben ihrer Tätigkeit im eigenen Malergeschäft, nahm das Puppenspiel immer mehr Raum ein. Sie inszeniert Puppenspiele: Zauberflocke, Feuerschuh und Windsandale, Am Ufer der Nacht, Der fuchsrote und der mausgraue Hund, Fatima und der Traumdieb sind einige der Titel ihrer Produktinen. Sie unterrichtet als Figurenspielerin an der ZHaW, bietet Kurse in Figurenbau und Fgurenspiel und theaterpädagogische Begleitungen an. Sie ist Leiterin der Zentralstelle der Schweizerischen Vereinigung für Puppenspiel, unima suisse, und leitet das Theater im Waaghaus Winterthur.

### **Li Sanli**

ist Beleuchterin, lebt in Zürich. Nach einem Publizistikstudium als Bildredaktorin und Fotografin bei der WochenZeitung WoZ. Ab 1996 als Bühnentechnikerin und Lastwagenchauffeuse beim Tourneetheater «Theater Kanton Zürich» (TZ). 2001 bis 2010 Lichtkonzepte für über 20 Inszenierungen am TZ, ausserdem technische Leitung. Berufsbegleitende Weiterbildung zur Beleuchtungsmeisterin in Dornach und Hamburg.

Seit 2010 Beleuchterin im Team des Theater Rigiblick Zürich.

Daneben freischaffende Beleuchterin für Musiktheaterproduktionen von Thom Luz, am Opernhaus Zürich, am Festival Ruhrtriennale u.a.

### **Laura Leupi**

(geb. 1996) entdeckte bereits mit vier Jahren ihre Theaterbegeisterung im Kindertheater PurPur. Seither hat sie in verschiedensten Theaterproduktionen mitgewirkt, unter anderem im Schauspielhaus Zürich und im LAB Junges Theater Neumarkt. 2014 schloss Laura das Gymnasium ab, wo sie im Rahmen der Maturitätsarbeit ein eigenes Stück verfasste und inszenierte. Im Herbst 2015 begann Laura ihr Germanistikstudium an der Universität Zürich. 2016 folgte ein Praktikum im sogar theater Zürich, wo Laura auch ihre erste Regieassistentin für die Produktion «Am Saum der Zeit oder Bebel's Tod» bei Peter Schweiger absolvierte. Zurzeit ist Laura Co-Leiterin eines Kindertheaterkurses, spielt im LAB und plant verschiedene Projekte mit befreundeten Jungschauspieler/-innen.

### **Daniel Fueter**

1949 in Zürich geboren, Klavierstudium an Konservatorium und Musikhochschule Zürich. Schrieb gegen hundert Bühnenmusiken für Theater im deutschsprachigen Raum; daneben hauptsächlich Chansons, Lieder, Chorwerke und musiktheatralische Stücke sowie Klavier- und Kammermusik. Dozent für Liedgestaltung und Chanson an der Zürcher Hochschule der Künste, am Conservatorio della Svizzera Italiana in Lugano und der Hochschule für Musik Karlsruhe. Diverse administrative Aufgaben, u.a. 2003 bis 2007 Rektor der Hochschule Musik und Theater Zürich (später Zürcher Hochschule der Künste). Auszeichnungen im In- und Ausland. Vater von zwei Töchtern, Grossvater zweier Enkelinnen und eines Enkels. Verheiratet mit der Pianistin Eriko Kagawa.

**Zum Konzept:** Es liegt nahe, Texte von George Sand mit Musik von Frédéric Chopin zu verbinden. In «Sie+Er» ist der Grund für die Kombination nicht die bekannte Liaison der Beiden. Chopins «Préludes», revolutionäre musikalische Blitzlichter, sind geeignet, das ausgebreitete Mosaik der Gedankenwelt George Sands auszuleuchten und in musikalischen Dimensionen weiter zu entwickeln.

### Textbeispiele

*Die Puppen sind die besseren Schauspieler. Sie sind nicht eitel. Schauspieler sind zartbesaitete Instrumente; wenn man sie zu hart anpackt, zerbrechen sie. Man muss ihnen ständig sagen, dass sie gut sind. Kritik ertragen sie nicht.*

*Ich bin Kommunistin, wie man im Jahre 50 unserer Zeitrechnung Christ war. Der Kommunismus ist für mich das Ideal der im Fortschritt begriffenen Gesellschaft. Wenn man darunter eine Verschwörung versteht, die darauf abzielt, eine Diktatur zu errichten, habe ich nichts damit zu tun. Versteht man aber unter Kommunismus den Willen, mit Hilfe aller gesetzlichen Mittel die Ungleichheit zwischen Reichtum und Armut zum Verschwinden zu bringen, ja, dann bin ich Kommunistin.*

*Die Männer wissen nicht, was die erste Nacht für eine Frau bedeutet. Wer sagt ihnen: halte dich zurück, bis du die junge Frau dazu gebracht hast, zu begreifen und dir zu erwidern. Nichts ist so abscheulich, als der Schrecken und die Qual eines Kindes, das sich von einem Rohling vergewaltigt sieht. Wir erziehen die Frauen zu Heiligen und geben sie wie Stutenfüllen preis.*

*In fünfzig Jahren bin ich vergessen,  
bestenfalls  
verkannt. Das ist  
der Lauf der Dinge,  
wenn man nicht  
erstklassig ist. Wer nannte  
mich  
«Streckenarbeiter»?  
Ich bin kein  
Forscher, sondern  
ein Träumer. Was  
soll's, wenn träumen eine  
Art forschen ist!*

*Meine Utopie? Wenn mein Schatten in einigen  
Jahrhunderten unter den alten Bäumen, die ich  
gepflanzt habe, durchschlüpft, wird er freie,  
gleichrangige, geeinigte Menschen antreffen.  
Pappnase. Da wäre eine glückliche Musik am  
Platz. Später ist nicht mehr viel  
Gelegenheit dazu.*

*Ein Mensch, der raucht, ist keines bösen Gedankens  
fähig. Ein Mensch, der nicht raucht, ist zu jedem Verbrechen  
bereit. Lass dein Kind schon in der Wiege rauchen,  
lass die Grossmutter rauchen, und wir werden endlich  
vollendete Wesen sein.*

*La Folie  
L'Egoïsme  
L'Infamie  
La Médiocrité.  
Quoi?  
Un jour.  
Un an.  
Une heure.  
Un siècle.  
Combien?  
Peu.  
Beaucoup.  
Point.  
Trop.  
Assez?*



## Zeugnisse

Man musste sie kennen, wie ich sie gekannt habe, um zu wissen, was alles Weibliche in diesem grossen Mann war, welch unermessliche Zärtlichkeit in diesem Genie. Für immer wird sie ein Ruhmesblatt für Frankreich und eine seiner Zierden sein. George Sand. Eine der Grossen im Frankreich des 19. Jahrhunderts. **Gustave Flaubert**

Sie ist dumm, schwerfällig und geschwätzig. **Charles Baudelaire**

Mein lieber George - Ich habe eben zum ersten Mal «Gabriel» gelesen, und bin entzückt. Das ist ein Stück von Shakespeare, und ich verstehe nicht, warum sie es nicht auf die Bühne gebracht haben. **Honoré de Balzac**

Das «Sie+Er»-Team hat anhand der Textcollage von Renaud Fletie George Sand als eine der Grossen der französischen Literatur im 19. Jahrhundert kennengelernt. Ihre Reflexionen über die Stellung der Frau sind aktuell geblieben. Ihre Gedanken zum Schreiben, zum Theater, zum Altern berühren. Ihre dichterische Phantasie ist überwältigend. Im Dialog mit der Musik Frédéric Chopins und durch den spielerischen Einbezug des Puppentheaters soll dem heutigen Publikum ein Blick in das faszinierende Universum der George Sand ermöglicht werden. Chopins Préludes werden im Austausch mit dem zeitgenössischen Wort neue Aspekte offenbaren.

Es war mir, als ich in den Zeitungen die Nachricht vom Tode George Sands las, im Augenblick ganz klar geworden, was dieser Name in meinem Leben bedeutet hatte, wieviel gerade dieser Dichter seinerzeit Entzücken und Verehrung in mir erweckt und auf seinen Namen vereint hat, und wieviel Freuden, ja Glück er mir einst gegeben! Ich schreibe dreist jedes dieser Worte hin, denn alles das war buchstäblich so. Das war eine unserer Zeitgenossinnen im vollen Sinn des Wortes – diese Idealistin der dreißiger und vierziger Jahre. **Fjodor Dostojewski**

*Von jetzt an werde ich mich ganz und ausschliesslich der Kultivierung des Kohls widmen. Hat die menschliche Gattung etwas Besseres verdient? Ich bin physisch und moralisch ein Bauer. Man kann seine Wurzeln nicht ausreissen, und ich wundere mich, dass man von mir erwartet, Tulpen wachsen zu lassen, wo ich doch nur Kartoffeln hervorbringen kann. La bonne Dame de Nohant. Dieser Ehrentitel ist mehr wert als der 41. Sitz unter Unsterblichen.*